

Die Rockmusiker Gölä und TJ Gyger produzierten ein erstaunlich aufwändiges, schönes und sinnvolles Hörbuch mit Märchen

Märlitante Gölä für einmal ganz brav

So kennen wir Gölä ja gar nicht: Statt wie auf dem Bau zu fluchen, gibt er sich ganz zahn und erzählt Kindermärchen. Und dies erst noch glaubhaft, wie sein Besuch mit Partner TJ Gyger in Rapperswil zeigte. Die ON verlosen drei der liebevoll gemachten Hörbücher.

Ist dies wirklich der gleiche Mann, der als Juror bei «MusicStar» mit seiner Sch...-Sprache auffiel und später entnervt den Bettel hinwarf? Ja, es ist Gölä, der bei Radio Zürisee in Rapperswil vorbeischaute, zusammen mit seinem langjährigen Partner, Musiker und Produzent TJ Gyger. Nicht eine neue CD, ob in Mundart oder Englisch, auch kein neues gigantisches Konzert, nicht einmal die neu herausgegebene Konzert-DVD war der Grund für die Promotion. Nein, es war ein Projekt, das der 40-jährige Gölä und der 33-jährige TJ Gyger während Jahren in aller Ruhe erarbeitet haben. «Es war tatsächlich völlig stressfrei», erzählt TJ und lehnt sich zurück. Das einzige Mal, als die beiden wirklich ins Schwitzen kamen, war der Probelauf vor Kindergartlern. Die hätten sich nämlich keinen Deut um die beiden prominenten Erzähler geschert und sich einfach abgewandt, wenns ihnen nicht mehr gepasst hätte. Doch – uff – die Kids blieben gespannt an ihren Lippen hängen.

Traditionelle Märchen verpackt

Was aber haben die beiden denn so Besonderes geschaffen? Es ist die Geschichte von «Papagallo & Gollo in Australien». Dies sind zwei ganz spezielle Abenteurer, die da die Welt bereisen: Gollo, der Zigeuner, der die Welt



TJ Gyger (l.) und Gölä haben selber riesig den Plausch, wenn sie ihre Märchen wie hier bei Radio Zürisee erzählen dürfen. Foto: Andreas Knobel

entdeckt und am liebsten eines Tages alle schönen und eindrücklichen Orte auf der Erde gesehen haben möchte. Und sein Papagei Papagallo, der kecke und vorwitzige, aber treue Begleiter, der nie von seiner Schulter weicht. Gemeinsam bereisen sie die Welt, lernen Land und Leute kennen, und erzählen den Kindern bekannte Märchen oder singen eines für sie. Die Idee von Gölä und TJ – die selber gerne etwas in die Ferne schweifen – ist also eigentlich ganz simpel: Sie verpacken traditionelle Märchen in die Geschichte von Papagallo & Gollo.

Entstanden ist daraus erst mal eine CD. Natürlich alles in Berndeutsch. Die meisten Figuren sprechen Gölä und TJ selber. Aber auch TJs Freundin und

selbst sein Grosi wurden eingespannt. Oder auch Göläs älterer Sohn Mike, der inzwischen aber ins Stimmbruchalter geraten ist. Selbst der jüngere Sohn Lenny wäre sofort dabei gewesen, lacht Gölä, dafür sei er aber noch etwas zu klein. Und dessen Mami, Sibylle Marti? «Nein, nein», winkt Gölä ab, «das geht nicht mit ihrem Dialekt!» Tatsächlich stammt seine Lebenspartnerin aus der March und spricht kein Berner Dialekt, sondern ein Gemisch aus Glarner, Märchler und Zürcher Dialekt...

Doch die Geschichten von Papagallo & Gollo gibts nicht nur zum Zuhören. Zur CD gehört ein handgearbeitetes Buch, in dem sämtliche Geschichten auf 88 Seiten nachzulesen sind; dazu handgezeichnete, wunderschöne Illus-

trationen. Natürlich gehört heutzutage ein umfassender interaktiver Web-Auftritt dazu. «Das Ganze ist komplett auf Familien ausgerichtet und soll Eltern helfen, Kinder sicher ins Internet zu begleiten, um erste Erfahrungen sammeln zu können», erklärt Gölä. Dazu gebe es für die Kinder neben den Liedern und Märchen, die auf der CD zu finden sind, diverse Extras wie eine weitere Geschichte, Liedernoten, Malvorlagen zum Herunterladen oder gar Gitarrenlektionen.

Hier wird nicht geflucht

Dabei stand für die Macher vor allem eines im Vordergrund: Die Eltern müssen darauf vertrauen können, dass alles kindergerecht ist. Bei der Erzählung soll stets das Kind im Mittelpunkt stehen. Die Geschichten seien frei von jeglichen Gewaltszenen, und die Wortwahl sei immer auf das Alter des Kindes zugeschnitten. Gerade hier sehen die Produzenten grossen Handlungsbedarf. «Viele moderne Zeichentrickserien sind eigentlich alles andere als kinderfreundlich. Sie enthalten oft brutale Kampfszenen und sind meistens durch ein eher aggressives Verhalten des Comic-Helden geprägt.» Auf ihrer CD werde nicht geflucht, und es gebe keine Gewalt, versichern sie.

Dass es auf den ersten Blick ein Widerspruch sei, wenn Rockmusiker Kindergeschichten erzählen, ist den beiden wohl bewusst. Aber genau dies wollten sie aufzeigen. Man müsse lernen, Verantwortung dafür zu übernehmen, was man konsumiere. So unterscheide sich Papagallo & Gollo ganz klar von Göläs Karriere als Rockmusiker. «Und überhaupt», fügt TJ Gyger an, «wenn Eltern sagen, Göläs Sprüche am Sonntagabend im Fernsehen seien zu derb für

ein Kind, frage ich mich, was ein Kind um diese Zeit noch vor dem Fernseher zu suchen hat?»

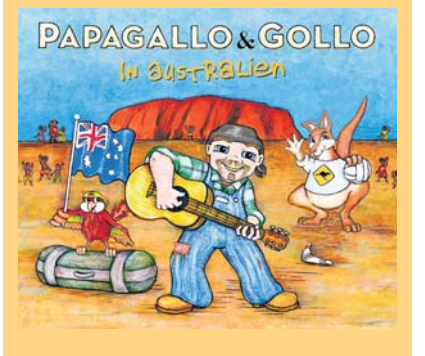
Andreas Knobel

www.papagallo-gollo.com

Drei signierte Hörbücher zu gewinnen

Bei ihrem Besuch in Rapperswil haben Gölä und TJ Gyger auch gleich ein kleines Geschenk für die Kinder – und sicher auch Erwachsenen – am Obersee mitgebracht. Die ON verlosen drei der liebevoll gestalteten Hörbücher, die erst noch von Gölä, oder eben Gollo, signiert wurden. Der Preis beinhaltet das 88-seitige, handgearbeitete Buch mit einem richtig gebundenen Umschlag sowie die CD mit all den Geschichten und vielen Extras drin.

Wer morgen Freitag, 3. April, um Punkt 12.00 Uhr auf der Nummer 055 220 81 17 durchkommt und eine Frage über Papagallo & Gollo richtig beantwortet, erhält eines der exklusiven Hörbücher.



Kinder von vier Familien aus Lachen und Galgenen sind in der Kategorie Familien/Quartiere für den Sternenwoche-Award nominiert

«Manche gaben uns einfach Geld!»

Mit einem Garagenfest haben acht Kinder aus Lachen und Galgenen Geld für die Sternenwoche gesammelt. Dank ihres Engagements sind sie jetzt für die Verleihung des Sternenwoche-Awards nominiert worden.

Kinder sammeln für Kinder – das ist die Idee der Sternenwoche (siehe Box). Jonas (7), Nils (4) und Marion (9) Obrist sowie Marvin (10) und Justin (6) Hoffmann haben das zusammen mit Dominic Gerster (10) sowie Mirjam (9) und Sina (7) Hofmann wörtlich genommen und an einem stürmischen, kalten Novembertag im vergangenen Jahr über 1100 Franken eingenommen. Ihre Kreativität und ihr Engagement sind jetzt belohnt worden, denn mit ihrer Aktion gehören sie zu den zwölf Nominierten für den Sternenwoche-Award. Mitgemacht haben tausende von Kindern.

Es ist nicht das erste Mal, dass sich die Familien für die Sternenwoche engagieren. Rosmarie Obrist, Mutter von Marion, Nils und Jonas: «Für die aktuelle Sternenwoche haben wir die Aktion ausgeweitet und uns Verstärkung geholt.»

Kinder können stolz auf sich sein

«Es war viel Arbeit, alles auf die Beine zu stellen», erinnert sich Mirjam an die Vorbereitungen für das Garagenfest. Die Kinder haben gebastelt was das Zeug hält. Schwimmende Kerzen, Tischsets und Sterne wurden in tage-



Sie haben Geld für Kinder in Laos gesammelt: (hinten, v.l.) Jonas Obrist, Dominic Gerster, Marvin Hoffmann sowie (vorne, v.l.) Nils Obrist, Justin Hoffmann, Mirjam Hofmann, Sina Hofmann und Marion Obrist.

langer Handarbeit hergestellt und schliesslich verkauft. «Ausserdem haben wir ganz viele Guetzli gebacken, sie in Säckchen abgefüllt und auch diese verkauft», so Rosmarie Obrist. Tochter Marion ergänzt: «Wir haben bei der Garage zwar einen Marktstand aufgestellt, aber wir sind auch durch ganz Lachen und sogar ins Obersee Center gegangen, um noch mehr zu verkaufen.» Dominic sei sogar bis zum Spital gelaufen. Petrus war den Kindern an diesem 22. November 2008 jedoch nicht gewogen, denn es war eisig kalt,

und sogar einen Schneesturm gab es. «Deshalb mussten wir die Garage schliessen. Die Kinder holten die Leute buchstäblich von der Strasse an unser kleines Fest», erinnert sich Rosmarie Obrist lachend. Mirjam freut sich: «Die Tische waren trotzdem fast immer besetzt. Aber manche Leute haben uns einfach nur Geld gegeben und wollten gar nichts dafür haben.» Dominic weiss, dass einige Menschen am Marktstand auch das Doppelte des angegebenen Preises bezahlten.

Damit die Gäste etwas Warmes in den

Bauch bekamen, wurden literweise Punsch und Suppe gekocht. Marion: «Wir haben ganze 35 Liter Suppe verkaufen können!» Sogar für Musik war gesorgt, denn Marvins Grossvater kam mit seiner Handorgel und einem Schlagzeuger, um die Gäste zu unterhalten. Rosmarie Obrist: «Es waren also drei Generationen an dieser Aktion beteiligt. Der Grossvater hat Musik gemacht, wir Mütter die Schwerarbeit wie Bänke schleppen und die Kinder den gesamten Rest.» Alle sind sich einig, dass ihr Garagenfest gelungen ist. Dominic fasst grinsend zusammen: «Es war sehr cool – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn.»

Siegertreppchen besteigen

Für alle Kinder ist eins klar: «Wir werden an der nächsten Sternenwoche wieder dabei sein und Geld sammeln.» An Ideen mangelt es nicht. Dominic beispielsweise möchte einen grösseren Verkaufsstand. «Ausserdem könnten wir ein Flötenkonzert veranstalten.» Mirjam ergänzt: «In Marvins Kopf spuken sicher auch schon viele Ideen herum.» Zuerst einmal hat aber die Verleihung des Sternenwoche-Awards Priorität, wobei die Kinder ihre Chancen auf den Pokal hoch einschätzen. Dominic ist der Bescheidenste. «Wir werden in unserer Kategorie mindestens Dritte», sagt er. Mirjam und Marion fallen ihm ins Wort: «Nein, wir machen den ersten oder zweiten Platz!» Rosmarie Obrist schliesslich sieht es wie Dominic. «Dritte werden wir auf

jeden Fall. Aber eigentlich ist dabei sein alles. Die Kinder haben allesamt jetzt schon gewonnen.»

Manuela Talenta

Kinder sammeln für Kinder

Die Sternenwoche ist eine gemeinsame Aktion von Unicef und der «Schweizer Familie». Kinder sammeln für Kinder, so die Idee dieser Aktion, die bereits zum fünften Mal stattfindet. Tausende Kinder haben mitgemacht, und die zwölf besten der vier Kategorien Einzelkinder, Freunde und Geschwister, Schulen/Kindergärten sowie Familien/Quartiere werden für den Sternenwoche-Award nominiert. Als Kriterien für die Nomination gilt nicht der Betrag, den die Kinder während der Sternenwoche (jeweils im Spätherbst) gesammelt haben, sondern wie kreativ sie dabei waren und wie sehr sie sich eingesetzt haben. Insgesamt wurden dieses Mal rund 420 000 Franken gesammelt, die in Laos für Informations- und Entminungsarbeit eingesetzt werden.

Die Verleihung des Awards findet am kommenden Samstag, 4. April, im «Kaufleuten» in Zürich statt und wartet mit prominenten Gästen wie etwa Renzo Blumenthal, Mia Aegerter, Marco Rima und Stephane Lambiel auf.